

# Die Eltern als erste Schwimmlehrer

Autor(en): **Eder, Leonz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **36 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994571>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Eltern als erste Schwimmlehrer

Leonz Eder

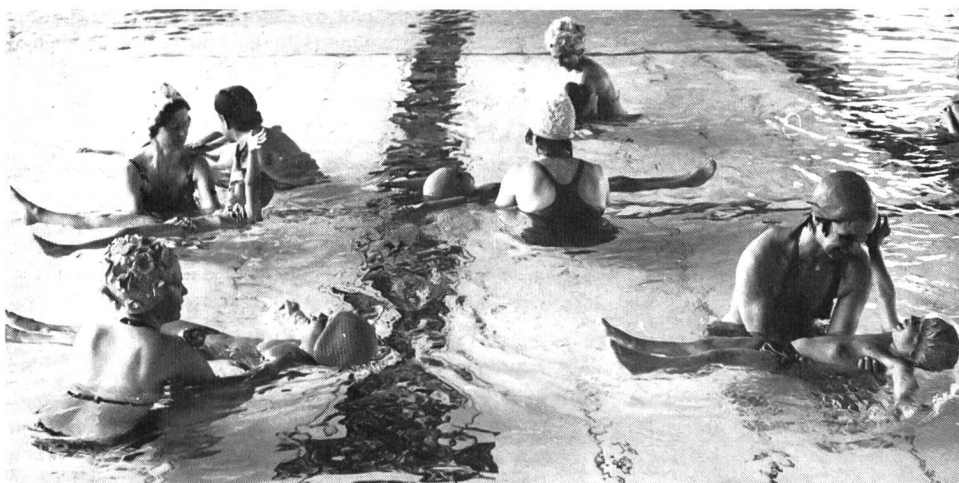
Wenn heute vom Vorschulswimmen im allgemeinen und vom Mutter-und-Kind-Schwimmen (MUKI-Schwimmen) im speziellen die Rede ist, darf nicht übersehen werden, dass es sich dabei nur um ein exemplarisches Beispiel kindlicher Leibeserziehung handelt. Daneben gibt es indessen viele andere Formen sportlicher Betätigung – Rhythmik, Kindergymnastik, Bewegungsspiele, Skifahren, Skiwandern u.a. –, die sich für das Vorschulalter bestens eignen. Nicht nur die intellektuelle Vorschulung soll in der Kindheit gefördert werden. Ebenso bedeutungsvoll ist es, auch in der Leibeserziehung eine gesunde Basis für ein lebenslanges Sportverhalten (Life-time-Sport) zu legen. Beispielsweise hat eine Längsschnittstudie bei mehr als 100 Familien gezeigt, dass Kinder mit Schwimmerfahrung im ersten Lebensjahr ihren Altersgenossen um einiges überlegen sind. Sie waren selbständiger, spontaner, widerstandsfähiger, gesünder und überlegen in neuen Situationen.

## Wassergewöhnung im Kleinkind- und Vorschulalter

Während das Babyschwimmen mit nur wenige Wochen alten Säuglingen nach wie vor heftig umstritten ist, zweifelt heute niemand mehr daran, dass 3- bis 5jährige Kinder im allgemeinen den motorischen Anforderungen im Bereich der Wassergewöhnung und der ersten Schwimmversuche ohne grosse Schwierigkeiten gewachsen sind. Ein gutes entwickeltes Vorschulkind verfügt über verschiedene komplexe Bewegungsverhalten, die sich – Störbewegungen noch eingeschlossen – auf einem relativ hohen Koordinationsniveau abspielen. Während das Säuglingsalter für komplexe Lernvorgänge verfrüht ist (die Motorik erlaubt noch keine gezielten Bewegungsabläufe, die Sinnesorgane können noch nicht voll koordiniert arbeiten, Kommunikationsfähigkeiten sind nur beschränkt vorhanden), wirkt sich hingegen die Vermittlung von Lernreizen in Form von Wassergewöhnung, Bewegungsführung, Babygymnastik in dieser Zeit wertvoll aus. Anzustreben ist eine affektiv-gebundene, der Einheit Mutter-Kind (Vater-Kind, Eltern-Kind) entsprechende Wassergewöhnung beim täglichen Bad in der Badewanne und später im Lehrschwimmbecken. Als unbedingte Voraussetzung für jeden spätern Schwimmunterricht ist eine sorgfältige Wassergewöhnung im Kleinkind- und Vorschulalter nötig. Bei falschem oder ungenügendem Vertrautwerden mit dem Element Wasser entstehen nicht selten hartnäckige Unlustgefühle und Abwehrreaktionen, welche oft über Jahre hinweg die Möglichkeit verbauen, Freude am spielerischen Tun, an der Bewegungsvielfalt, an Spiel und Sport im Wasser zu erleben.

## Mutter-Kind-Bezug als Basis

Aus dem regelmässigen Spielen im Wasser heraus lässt sich das Erfüllen konkreter Aufgabenstellungen aufbauen. Erlernte Bewegungsmuster lösen im Kinde Freude aus, stärken sein Selbstvertrauen und fördern seine Leistungsbeurteilung. Nebst den Umweltfaktoren wie die Wassertemperatur, die veränderte Statik (Auftrieb), erschwerte Atmung und veränderte Reaktionen der optischen, akustischen und taktilen Sinnesorgane im Wasser müssen vor allem auch die individuellen Persönlichkeitsfaktoren beim Schwimmen im Kleinkind- und Vorschulalter beachtet und berücksichtigt werden. Während das Neugierverhalten beim Kleinkind den Versuch zur Wassergewöhnung wohl eher begünstigt, kann das persönliche Angstniveau hemmend wirken. Um so wichtiger ist es, dass



das Tummeln und Spielen im Wasser auf der affektiven Bindung Mutter-Kind aufbaut. Durch diesen engen Bezug, das persönliche, Sicherheit vermittelnde Vertrauensverhältnis sind beide Elternteile nachgerade prädestiniert, erste Schwimmlehrer für ihre Kinder zu sein.

## Bedürfnis für Ausbildungskurse vorhanden

Seit Jahren führt der Interverband für Schwimmen (IVSCH), aber auch einige seiner Mitgliederverbände wie der STLTV, der SVKT und der SFTV MUKI-Kurse unter dem Motto «Eltern lernen, ihre Kinder schwimmen lehren» durch. Ziel dieser Kurse ist es, Eltern methodisch anzuleiten, Mutter und Kind umfassend ans Wasser zu gewöhnen und einen stufengemässen Unterricht für die ersten Schwimmversuche zu bieten, damit ein freies und sicheres Bewegen der Kinder im Wasser gewährleistet ist und der natürliche Bewegungsdrang in Freude und Spass ausgelebt werden kann. Das Bedürfnis an ausgebildeten Leiterinnen und Leitern für MUKI- und Vorschulswimmen ist indessen noch bei weitem nicht gedeckt. Es wäre zu begrüssen, wenn nebst den Institutionen IVSCH, SFTV, SVKT und STLTV noch weitere Verbände diese Bewegung aktiv unterstützen und mittels Ausbildungskursen die Breitenentwicklung noch vermehrt fördern würden. Auskunft- und Kontaktstelle für die Belange des MUKI-Schwimmens ist der Schweiz. Landesverband für Sport SLS, Jugendkommission, Postfach 12, 3000 Bern 32.

## Ausbildungskurse 1979 für MUKI- und Vorschulswimmen

IVSCH: Schwimmen im Kindergarten  
Ingenbohl, 11./12. August  
IVSCH, Kohlengasse 3, 8045 Zürich

STLTV: Vorschulswimmen  
Balsthal, 8. bis 10. Oktober  
H. J. Würmli, Schlatterstrasse 18,  
9010 St. Gallen

## Quellen und weiterführende Literatur

- Bresges, L., Schwimmen im 1. und 2. Lebensjahr, Kinder lernen Sport, Kössel-Verlag München, 1972.
- Diem, L., Die Kinder und ihr Recht auf Sport, in: J+S 3/1979.
- Firmin, F., Schwimmen im Vorschulalter, Boutique 2000, Kriegstetten.
- Firmin, F./Kennel-Kobi, L., Mutter-und-Kind-Schwimmen, SLS, 1977.
- Hellmich, H., Schwimmen im 3. und 4. Lebensjahr, Kinder lernen Sport, Kössel-Verlag München, 1972.
- Kennel-Kobi, L., Schwimmen für jung und alt, Verlag Buchdruckerei Widmer, Schönenwerd, 1969.
- Kennel-Kobi, L., Schwimmen – ein Sport für alle, Taschenbuch, Hallwag, Verlag Bern, 1978.
- Kennel-Kobi, L., Schwimmen im Zeichen der Vorschulerziehung, in: Sporterziehung in der Schule, 7/1978.

## Der IVSCH als Dachorganisation

Dem Interverband für Schwimmen IVSCH gehören folgende Verbände und Organisationen als Mitglieder an:

- ETS Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen
- ETH Eidg. Technische Hochschule Zürich
- ILS Institut für Leibeserziehung und Sport der Universität Bern
- ETV Eidg. Turnverein
- SKTSV Schweiz. Katholischer Turn- und Sportverband
- SATUS Schweiz. Arbeiter Turn- und Sportverband
- SFTV Schweiz. Frauenturnverband
- SVKT Schweiz. Verband Katholischer Turnerinnen
- SSCHV Schweiz. Schwimmverband
- SLRG Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft
- SVB Schweiz. Vereinigung diplomierter Badmeister
- STLV Schweiz. Turnlehrerverein
- STSV Schweiz. Turn- und Sportlehrerverband
- STMV Schweiz. Mittelschulturnlehrerverein
- SVIS Schweiz. Verband für Behindertensport
- SPB Schweiz. Pfadfinderbund